



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

538 (16.11.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-175573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-175573)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortl. für den Inhalt: Dr. Friedrich...  
Dr. Friedrich...  
Dr. Friedrich...  
Dr. Friedrich...  
Dr. Friedrich...

Verlagspreis: Ein Blatt...  
Ein Blatt...  
Ein Blatt...  
Ein Blatt...  
Ein Blatt...

Beilagen: Amtliches Verkiindigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Wilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Der Artillerietampf an der unteren Piave verstärkt sich.

#### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. November. (W.T.B. Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Der Feuerkampf vor dem frühen Morgen im Norditalienischen Kampfgelände längs der Mitterle und auf dem östlichen Maasufer gesteigert.  
Französische Abteilungen, die im Morgenschein über die Mitterle in unsere Vorpostenlinie eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Tagsüber war die Gefechtsintensität bei allen Armeen gering, am Abend lebte sie bei Dismunden und südlich von St. Quentin auf.  
Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von Flugzeugen, Dismunden und 23. Luftflieger erlangt seinen 26. Leutnant von Longsch sein 23. Luftflieger.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Besonderes.  
**Mazedonische Front.**  
Westlich vom Ochridasee haben wir Teile der von den Franzosen gewonnenen Stellungen befestigt.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Im Vordringen nordöstlich von Gaildo und zu beiden Seiten des Brentatales nahmen unsere Abteilungen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Cismon ist in unserem Besitz.  
An der unteren Piave hat sich der Artillerietampf verstärkt.  
Nahe am Meer auf dem Weichsel vorstoßende ungarische Honvedabteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der Wiener Bericht.

Wien, 16. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Im Piavedelta, vor den Lagunen von Venedig, haben Honvedabteilungen in zäher Säuberungsarbeit dem Feind Gelände abgewonnen, wobei über 1000 Gefangene gemacht wurden.  
Im Brentatal bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen des Ortes Cismon und der beiderseits davon aufragenden Höhen. Auch nordöstlich von Asiago verloren die Italiener wieder einige hartnäckig verteidigte Gebirgsstellungen.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts zu melden.  
**Albanien.**  
Die westlich des Ochridasees von den Franzosen geräumten Linien wurden durch unsere Truppen besetzt.  
Der Chef des Generalstabs.

Die untere Piave dürfte, wenn nicht alle Zeichen trügen, schon demnächst der Schaulust größerer Kämpfe werden, die sich langsam vorbereitet haben. Die Stuppen dieser Vorbereitung sind folgende: am 11. November wird gemeldet, daß der Feind sich an der unteren Piave zum Kampf gestellt hat. Zwei Tage später wird Zunahme des Artillerietampfes an diesem Abschnitt gemeldet. Ein Telegramm unseres Berichterstatters aus dem italienischen Kriegsschauplatz Kirchlehen vom 14. meldet, daß die Verbündeten unter Artillerieschutz Übergangsvorbereitungen treffen, der Heeresbericht vom gleichen Tage meldet Artillerietreffen. Und heute sind wir nun im verstärkten Artillerietampf, der, wie anzunehmen ist, größere infanteristische Operationen decken oder vorbereiten soll.  
Das von unseren Truppen genommene Cismon liegt an der Brenta, etwa 7 Kilometer südlich Primolano.

**Die Verfüzung der italienischen Front.**  
Der wesentlichste Vorteil für die Entwicklung der künftigen Kriegslage in Italien besteht in der beträchtlichen Verfüzung unserer Front, die durch das Vordringen unserer Truppen in der venezianischen Tiefebene geschaffen worden ist. Während früher unsere Front vom Adriatischen Meere östlich Monfalcone, östlich Görz über Karfreit in einem gewaltigen nach Nordosten gerichteten Bogen an der italienisch-österreichischen Grenze über die Karnischen Alpen und die Dolomiten entlang führte, wird sie jetzt von der kurzen Sehnadel dieses Bogens gebildet, die ihren Anfang an der Einmündung der Piave in das Adriatische Meer hat. Sie verläuft fast gradlinig an der Piave entlang bis hinauf nach Feltre, um von hier ungefähr rechtwinklig nach Westen abzubiegen auf die Linie Sonzaso-Primolano-Asiago. Unsere frühere Front

holte von Asiago bis zum Adriatischen Meere eine Ausdehnung von rund 300 Kilometer. Die neue Piavefront bis hinauf nach Feltre, die jetzt die Sehnadel des früheren gewaltigen Bogens bildet, hat eine Länge von 75 Kilometern. Der Abschnitt Feltre-Asiago wird durch den entsprechenden früheren Frontteil ausgeglichen, der nördlich von Asiago ungefähr parallel zu dem neuen Frontstück verläuft, so daß dieser Teil für die Berechnung der Verfüzung nicht in Betracht kommt. Wir haben durch das Vordringen unserer Front an der unteren Piave durch den Anstoß der Karnischer- und Dolomitenfront an die siegreiche Offensivfront erreicht, daß die Verfüzung ungefähr  $\frac{1}{4}$  der früheren Frontausdehnung ausmacht. Nach dem jüngsten Heeresbericht hat unsere Truppen bereits über Sonzaso-Feltre nach Süden vorgedrungen, so daß also die Verfüzung in der Zwischenzeit noch weitere Fortschritte gemacht hat. Während diese Verfüzung für unser Heer einen beträchtlichen Vorteil bedeutet, da dadurch wesentliche Truppenmengen frei werden und alle Frontabschnitte eine gedrungeneren Gefechtslage bekommen, gilt dasselbe nicht für die Italiener, da diese besonders mehr als 250 000 Mann verloren haben und dadurch von vornherein der Vorzüge der Frontverfüzung beraubt worden sind. Der Rest der italienischen Truppen ist durch die Niederlage fernerhin herabgesetzt, daß der Vorteil der Frontverfüzung für die Italiener nur sehr gering sein kann. Es kommt noch der ungeheure Verlust an Geschützen hinzu und die übrig gebliebenen Munition dürfte kaum zur Deckung des verfürzten Frontabschnittes ausreichen. Die russisch-französischen Hilfstruppen können vermög der Schwierigkeiten des Transportes nicht in einer derartigen Masse auftreten, daß sie die Frontverfüzung für das italienische Heer zu einem Vorteil gestalten können, zumal ein großer Teil der Munition und Heereskräfte auf der neuen Kampflinie von unseren Geschützen bestrichen wird. Der Besitz der höchstgelegenen Panzerwerke macht unsere Frontverfüzung noch bedeutsamer, da die einzelnen Stationen der neuen Front dadurch zu kräftigen Sprungbrettern für weitere Offensivpläne gemordet sind.

**Italienischer Bericht vom 15. November.**  
Der Feind verstärkte die Tätigkeit auf unserer Gebirgsfront von der Zone von Asiago bis zum Piavedelta. In der Nacht auf den 14. griff er den Abschnitt Monte Sarnal-Metella D'Avanti an, der erfolgreich Widerstand leistete. Gestern früh trat der Feind seinen Angriff mehr nördlich gegen den Abschnitt Metella D'Avanti-Monte Fior-Monte Castellomberto. Er wurde zurückgeschlagen, wiederholte aber den Versuch abends mit starken Kräften und mit großer Heftigkeit und wurde abermals zurückgeworfen. Namhafte Kräfte griffen unsere vorgeschobenen Stellungen zwischen Cismon und Piave an. Am Monte Romanos wurde der Gegner zurückgeworfen. Am Monte Tomatica zogen sich nach tapferem Widerstand unsere Kräfte auf vorbereitete Stellungen zurück. Neue Versuche des Feindes, die Piave zu überschreiten, wurden vereitelt.

**Was bereitet sich am Gardasee vor?**  
c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Novbr. (Preis-Tel. 3. R.) Nach Genfer Meldungen beirrhrt der Militärkritiker das „Secolo“ eingehend die Lage des italienischen Heeres, die er für nicht hoffnungslos bezeichnet, sofern der Verlust an Artillerie von den Verbündeten schnell ersetzt werden könne. Das italienische Heer habe eine Schlacht verloren, sei aber der Katastrophe durch schnellen Rückzug entgangen. Eine neue Gefahr liege aber in den bisher verfehltesten Vorgängen am Gardasee, deren Wirkungen in das Herz der Lombardie zielen könnten.  
c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Einer Genfer Meldung zufolge spricht der Hauptkommandeur über die italienische Lage vom Donnerstag morgen von einer Bedrohung der Eicherungstellung an der Piave durch den österreichischen Angriff im A. A. S. an dieser Linie. Auch die Front westlich des Gardasees verlangt gesteigertes Aufmerksamkeits der alliierten Heeresstellungen, deren Aufgabe es jetzt sei, eine weitere Verchiebung der italienischen Kriegslage zu verhindern.  
Französische Militärkritiker fordern zur Aufgabe der unhaltbaren Abschnitte auf.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Wie aus Genf berichtet wird, ist seit gestern kein italienischer Tagesbericht in Paris eingetroffen. Die französischen Militärkritiker erstern sehr mißfällig die Folgen, die sich aus dem Zusammenwirken der deutschen und österreichischen Truppen in Venetien ergeben und gelangen zu dem Schluß, daß eine einschließende Preisgabe der unhaltbar gewordenen Abschnitte einer opferreichen und zwecklosen Verteidigung vorzuziehen sei.  
Truppentransporte zur See nach Italien beendet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Nach einer Genfer Meldung berichtet der „Matin“ aus Marseille, daß die Sperrung des Hafens von Marseilles am 14. November wieder aufgehoben wurde. Man kann daraus schließen, daß die Truppentransporte zur See nach Italien schon beendet sind.  
Englands und Frankreichs Hilfe — nur drei Divisionen.  
c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Nach dem Genfer Meldungen schätzt der Militärkritiker des „Secolo“ die bisherigen Hilfstruppen Englands und Frankreichs auf italienischem Boden auf 3 Divisionen.  
c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet „Leit Parisien“ jenseit: Zwischen England und Frankreich sind neue Verhandlungen aufgenommen über die Verteilung der an Ostien abzugebenden französischen und englischen Hilfstruppen.  
Das Friedensmanöver Russlands möcht seinen Eindruck auf Italien.  
c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Preis-Tel. 3. R.) Nach einer Züricher Meldung berichtet „Corriere della Sera“, das Friedensmanöver der gegenwärtigen russischen Frontüberläufer für Italien keinen Eindruck haben, keine nationale Politik gegenüber den unruhigen italienischen Gebieten zu ändern.  
c. Berlin, 16. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet von der italienischen Front: Der Frontsektor bei Asiago bildet den Mittelpunkt des Interesses und wird mit einer wachen Spannung und einer gewissen Beforgnis verfolgt. Eine Breche im Bologner, das die Breche von Westen her, würde für die italienische Frontbedeutung von folgenreicherer Bedeutung sein, weil die vorläufige milde Witterung den feindlichen Abstieg und den Rückzug der Artillerie in die Ebene erleichtert. Das Schweregewicht der Kämpfe liegt bei den Venetianern und Vercelli.  
Verhandlungen zwischen Lenin und Kerenski?  
Stockholm, 15. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Kronblattet erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß sich die Bolschewiki mit den anderen sozialistischen Parteien vereinigt haben, um die Revolution vor Kerenski, Kaledin und Kornilow zu retten. Die neue Regierung, die die Petersburger Garnison mit der Offiziersseite auf ihrer Seite habe, soll demnächst ein neues Programm mit ausführlichen Friedensvorschlügen vorlegen. Am Sonntag erklärte Trozky in einer Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte, daß er noch nicht dazu gekommen sei, die Schwimverträge zu untersuchen. Immer mehr scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß das Unternehmen mißglückt sei.  
Der letzte Satz ist nicht ganz verständlich. Über nach dieser Meldung verhandeln die Bolschewiki, um einen sozialistischen Stoß gegen Kerenski und seinen Anhang zustande zu bringen. Gleich darauf trifft über London eine Meldung ein, die den Ansehen erweckt, als verhandeln die Bolschewiki mit Kerenski, um auf irgendeiner Grundlage eine gemeinschaftliche Regierung zustande zu bringen, nachdem eine Partei die andere nicht hat aus dem Felde schlagen können. Es ist ja nicht unmöglich, daß ein Versuch der Ausöhnung zwischen den beiden Heerlagern unter Vermittlung der Entente gemacht wird. Doch wird man natürlich erst genauere Nachrichten abwarten müssen, ehe man mehr als Vermutungen äußern kann. Das Telegramm lautet:  
London, 16. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Wäiter melden aus Petersburg: Die sozialistischen Führer verhandeln mit den Bolschewiki über die Bildung einer sozialistischen Regierung, deren Programm ein schneller Friedensschluß, die Uebergabe alles Landes an die Völkerausschüsse und die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung sein soll. Die Bolschewiki jedoch bestehen auf der Vertreibung der neuen Regierung unter anderen Bedingungen und lehnen einen Waffenstillstand ab, wenn diese nicht angenommen werden. Die Truppen Kerenskis sind nahe bei Petersburg zusammengezogen. Kerenski sprach die Wskhaft aus, die Bolschewiki zu entfernen und die Macht einer demokratischen Organisation einschließlich des Vorparlaments und des Ausschusses zur Sicherung des Landes und der Revolution zu übertragen. Im Falle, daß ein Uebereinkommen mit den sozialistischen Parteien zustande käme, würde er keine Verfassungsmäßige Regeln anwenden.  
In Kiew nehmen die schweren Kämpfe immer größeren Umfang an. Auf beiden Seiten werden Flugzeuge verwendet. Heute endet der Waffenstillstand in Rostow.  
Ruhland darf nicht in die Hände Deutschlands fallen!  
Bera, 16. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Arthur Heubergson sagte einem Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ über die Lage in Ruhland:  
„Wie ich in Ruhland gewirkt habe, müßten die arbeitenden Klassen zweifellos einen Frieden, aber keinen Sonderfrieden. Andererseits beargwöhnten sie stark, daß der Krieg über die Weigerung der Alliierten, eine offene Erklärung über die Kriegsziele abzugeben, verlängert werde. Sie schloßen, daß diejenigen Regierungen, die der alten russischen Regierung Konstantinopel überantworten, die Herrschaft für Annexionen in der Türkei, Persien und Afrika erlangen haben müßten und betonten, daß ihre Argumente durch die Unmöglichkeit der Entente-Regierungen, eine Kriegsziele festzuhalten, gerechtfertigt werden. Meinere Friedensschwäche hiele Abhängigkeit den Anstich der vorläufigen Regierung und stärkte die Stellung der Extremisten. Alles sollte getan werden, um Ruhland nicht in die Hände Deutschlands fallen zu lassen. Ich kann keinen besseren Weg, als die Darstellung der Kriegsziele der Alliierten. Ferner sollten die Entente-Regierungen die Aufhebung einer großen Abordnung von Arbeitern zur Klärung mit den Sowjets über deren fernere Stellung zum Krieg vorzuschlagen. Die besten Elemente unter ihnen wünschen mir wie selbst lebendig eine befriedigende Beendigung des Kriegs, aber





Sportliche Rundschau.

\* J. C. Phönix Mannheim gegen J. C. 1908 Lindenhof. Bei außerordentlichem großen Besuch...

Aus dem Großherzogtum.

\* Nischen, 12. Nov. Der 50 Jahre alte Bahnarbeiter Jakob Weiger...

\* Bilingen, 12. Nov. Herr Verkauferdirektor J. Schlichter von hier hat als Nachfolger...

Letzte Meldungen.

Die Bildung einer sozialistischen Regierung in Rußland.

London, 15. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Ein Telegramm aus Petersburg vom 13. November...

- 1. Entwaffnung der Roten Garde. 2. Die Petersburger Garnison wird unter die Kontrolle der Sowjetgewaltung gestellt. 3. Die Operationen werden eingeschränkt...

Wenn unter diesen Bedingungen ein Waffenstillstand zustandekommt, werden die Verhandlungen über die Bildung einer Regierung...

Amerika verlangt von Rußland Garantien für Kredite.

\* Von der Schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Brio-Zel. 3. R.) Nach Züricher Meldungen berichtet der 'Herold' aus Washington...

Warum Lord Northcliffe absteigt.

London, 16. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Lord Northcliffe führt in einem Brief an Lord George, in dem er die Berufung...

Aufzug an die 17-19jährigen Franzosen in der Schweiz zur Dienstleistung.

\* Von der Schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Brio-Zel. 3. R.) Nach Schweizer Meldungen werden die in der Schweiz sich aufhaltenden militärpflichtigen Franzosen im Alter von 17-19 Jahren...

Der neutrale Schiffsraum in den Vereinigten Staaten.

Stockholm, 15. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Zu der Reuterschen Meldung aus Washington über den neutralen Schiffsraum in den Vereinigten Staaten...

Die Hamburger Tagung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes.

Berlin, 16. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Als Einladung zu der heute beginnenden Hamburger Tagung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes...

Julius Madarassy-Dez, der Präsident des ungarisch-deutschen Wirtschaftsverbandes...

München, 16. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Der König und die Königin von Bayern empfingen heute den Reichsfürstbischof Grafen Hertling...

\* Von der Schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Brio-Zel. 3. R.) Nach einem Telegramm von der französisch-schweizerischen Grenze...

\* Von der Schweizerischen Grenze, 16. Nov. (Brio-Zel. 3. R.) Die 'Julia' schreibt: Die auf dem Ministerrat gefassten Beschlüsse...

Stettin, 16. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Zu der Reuterschen Meldung aus Washington, daß es der amerikanischen Regierung gelungen ist...

Bern, 16. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Auf einen italienischen Bericht über den Aufenthalt des Hauptes der Tessiner Intellektuellen...

Handel und Industrie.

Neuregelung am deutschen Tabakmarkt.

Die Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft in Bremen und Mannheim erließ soeben eine neue Verordnung, welche den Verkehr in Tabakrippen auf veränderte Grundlage stellt...

Sardische Anilin- und Soda-Fabrik. Die am 8. Dezember einberufene außerordentliche Hauptversammlung wird sich außer mit der bekannten Kapitalerhöhung...

Amstische Börsenpreise.

Berlin, 15. Nov. Die beschränkte Einführung amtlicher Börsenpreise ist vom 1. Dezember ab an der Berliner und Frankfurter Börse in Aussicht genommen...

Die Wiederherstellung der Kommissionärspflichten von Banken und Bankiers soll zur Gesundung des Verkehrs mit Wertpapieren beitragen...

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Die günstige Lage auf allen Kriegsschauplätzen regte die Börse auch heute wieder zu Käufen an...

lung, welche ansehnlich höher umgingen, während die übrigen Aktien dieses Gebietes nur geringe Veränderungen aufwiesen...

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Nov. Der Berliner Produktenverkehr geht seinen gewohnten Gang. In Heu und Stroh sind die Zufuhren nur gering...

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Nov. Im freien Börsenverkehr wurden heute besonders die führenden Petroleum-, Automobil-, Fahrrad-, Kalk-, Rüstungswerte...

Table with columns: Auszahlungen für, Geld, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for various locations like Constantinople, Holland, Denmark, etc.

Table titled 'Amsterdamer Wertpapierbörse' showing market data for Amsterdam on 15. November.

Table titled 'Pariser Wertpapierbörse' showing market data for Paris on 15. November.

Table titled 'Londoner Wertpapierbörse' showing market data for London on 15. November.

Table titled 'Newyorker Wertpapierbörse' showing market data for New York on 15. November.

Table titled 'Aktien-Umsatz' showing stock exchange turnover for various companies and regions.

Table titled 'New York, 15. November (Bonds- und Aktienmarkt)' showing bond and stock market data.

Table titled 'New York, 15. November (Ergebniskurs)' showing results of the New York market.

Letzte Handelsnachrichten. r. Düsseldorf, 16. Nov. (Pr.-Tel.) Die Generalversammlung der Maschinenbauanstalt Humboldt...

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers. (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

Am anderen Tage kam sie dennoch selbst. Sie wollte und brauchte diesen Zustand nicht mehr ertragen. Es war ein dunkler Herbsttag, draußen regnete und schneite es durcheinander. Raus aus dem Ende des Jahres und konnte einer Hoffnung auf freundliche Tage noch gar keinen Raum geben. 'Sie machte trotzige und verschlossene Miene, ein beleidigtes Aussehen, das auf Zuspruch wartet und darauf pocht. 'Ich möchte mit Dir über einige Dinge reden, sagte sie. 'Karl Dorn hatte gerade eine wissenschaftliche Arbeit über das Testament vor, die ihn anregte, aber zu der er vor anderer Arbeit setzen kam. Er blickte in ihr Gesicht, und als sie dessen Mienspiel sah, entfiel ihm gleich wieder aller Mut, und er schüttelte das Haupt zu nichts. 'Wir sind einander zu weit.' Dennoch sagte er: 'Sag mir alles, was Dich beunruhigt, Käthe. 'Wollst Du Dich nicht setzen?' 'Da zu allererst der Stuhl, auf dem sonst keine Bauern saßen, nicht an seinem Platz stand und sie an ihren Schmelz heute nicht zu denken schienen, stand er auf, um ihr seinen Armstuhl einzunehmen, aber sie verneigte mit einer Kopfbewegung, so daß er ihr einen Stuhl herbeiholte, auf dem sie sich nun auch niederlegte. 'Ich kann nicht an die Auferstehung glauben,' sagte sie mürrisch und vorwurfsvoll, als sei er schuld an dem, was sie als ungerecht empfand. 'Zu gleicher Zeit zuckten aber ihre Augen, weil unter der Schicht von Traur ein Freudengefühl in ihr war. Sie erwartete mit einem leisen Schauer, in dem sich Angst und Erwartung mischten, hoch zu aufliegen und sie zu Boden donnern werde für ihre Rastlosigkeit. 'Er bewegte die Schultern in einer lächelnden Umwehung. Er erwartete im Gefühl, wie sie dasah und ihm eine kindliche Frage vorlegte, von ihm verlangte: 'Setze Dich zwischen mich und das Unwahrscheinliche, Lennensbare, und erkläre es mir! 'Monatlang hatte sie die Kunde einer himelgäubigen Frömmigkeit gepflegt, und nun plötzlich kam sie mit einer Frage glauben, die zu beantworten man ihr die Sterne vom Himmel holen müßte, wenn sie nicht mit starkem Willen und reinem Willen durch die Gründe und Abgründe des Bewusstseins, durch das schwarze Wasser, durch vieles Wissen, Gedanken, Träumen, Schauen gehen wollte. 'Der Kästchen in ihm ehnte den vielerleiartigen Umweg, auf dem sie zu dieser Frage kam. Wäre er Schulmeister gewesen oder auch nur ein Schriftfänger, wie es sich gehört, so hätte er auch an das seltsame können. Aber der Kerker, der Mensch, der Kerker, der einen können stehlen und demütigen Weg hinter sich hatte, der den ihm Liebe und nur die Sachlichkeit anerkannte, war hochmütig

gegen das Stummeln der allerersten Anfängerschaft. Doch wußte er, der frauenfromme Mann, noch nicht, daß sie, statt: 'Ich glaube nicht an die Auferstehung,' ihm eigentlich sagte: 'Ich habe keine Lust mehr, allein zu laufen. Nimm Dich meiner an.' Doch es im Grunde ein Liebesgeheimnis war, das sie ihm machte. Als er schweig, kam ihr vor Aufregung das Weinen nahe. 'Ich will ja gern glauben, nur sage mir etwas darüber!' brach sie aus. 'Da ließ er seinen Stuhl zurück, sprang auf und ging ans Fenster. Er wußte nicht, woher dieser wilde Jörn ihm kam. Es ist ja alles eine Komödie zwischen uns!' war sein einziger Gedanke, als er in das kalte Schneereiben hineinsah. 'Sie wartete. 'Wollst Du mir nichts sagen?' fragte sie mit einer sonderbar schwankenden Stimme. 'Es soll in Dir den Glauben verschaffen, wenn Du ihn nicht hast?' rief er plötzlich mit rauher Stimme und drehte sich um. 'Ich glaube schon, Du hältst mich die ganze Zeit für etwas anderes angesehen als ich bin. Du hältst mich für eine Art Heiligen, der auch Wunder tut. Warum soll ich Dir die Auferstehung erklären oder Dir den Glauben daran mit Worten einflößen? 'Was hast Du davon? Des Lippen und Tasten und Winken an der Tür des Ewigigen kann keine Offenbarung erwarten. Auch dies Brot sollen wir im Schweiß unseres Angesichts essen. - 'Denkst Du,' fuhr er sanfter fort, 'ich sei ein Zauberer, vor dem die verschlossenen Türen aufspringen? 'Ich bin ärmer und habe mehr Schwachheit in mir, als Du denkst. Es nützt nichts, hier mit einem schönen Schein zu spielen. Ich kann keine Menschenanschauung aus dem Geleise heben und in ein anderes legen. Das gilt mir nicht als Gottesdienst. Wenn Du einen letzten Weg nimmst, schenke mir! 'Gräß nicht schenkt, will ich Dir mit meinen Erfahrungen dienen. 'Wer nur dienen, Käthe. Dich beherrschen und zwingen kann ich nicht. 'Ihr Gesicht hatte sich sehr verändert. Das kindliche Trögele und doch abhängliche Weide war fort, und es verblieb langsam. Er sah mit Unruhe und ohne zu begreifen einen Trauer sich vollziehen, über den er nicht die geringste Macht hatte. Es wurde so sonderbar kalt in dem Gesicht. Er meinte, nun ihm die Antwort gelöst sei und er zu ihr von seiner Not und ihrem Mißverständnis sprechen könne, würde sich alles wenden, die falsche Theaterspiele zwischen ihnen würde aufhören und er könne sie wirklich in seinem Arm begründen. 'Wie aber nun sah sie aus? Es war, als würde ihr Gesicht immer weiter von ihm zurück. Wo ging sie hin? 'Käthe!' rief er unwillkürlich, kam heran und faßte ihre Hand. 'Da erwauchte sie. 'Da, ja. Ich danke Dir,' sagte sie, und dann mit einem Besuch zu scheitern, das verzerrt auslief: 'Du mußt Dich nicht so schlecht machen, Karl. Warum willst Du mich einreden? Du bist nicht arm und schwach. Du bist der Meister. Ich weiß ja, daß ich sehr unerfahren und ungeschickt noch bin, ich will auch gar nicht

Die zur Best sein, ich finde schon heraus, was Du willst und wie Du alles anseht. Du brauchst Dich auch nicht um mich zu kümmern. Aber Du sollst das nicht wieder sagen, daß Du arm und schwach bist -!' 'Er sah sie an und hielt erst und bekümmert, ohne etwas zu erwintern, ihren angstvoll forschenden Blick aus. Die Farbe lief über ihr Gesicht. 'Rein, nein! Sage so etwas nie wieder!' rief sie, tüßte ihm leidenschaftlich die Hand und ließ davon, ihre stürzenden Tränen zu verbergen. 'Meister! Meister! bleibe bei mir!' 'Was soll sie hier, was soll sie mit ihrem ganzen Leben, wenn alles eine Täuschung war?' 'Es fliegen schwarze Vögel über das heile Bild. 'Rein, nein! Ich glaube es nicht! Warum redet er so zu mir von sich selber? - Es ist ein Zeichen seiner Größe, daß er es tut. Werde ich so klein sein, das nicht zu verstehen?' 'Warum scheiden die Tage so grau um den Harnhof herum? Sie machen krank und nervös. - Ja, warum muß man hier leben, in Adamsdorf?' 'Da hat der Gedanke zum erntemal Gestalt gewonnen und hat dem jungen Weid ins Antlitz geschien. 'Warum ist mein Meister, der doch größer ist als der Größte, ein Dorfprediger für die Adamsdorf-Bauern?' 'Dah der Schilze Pöster sich das Gähnen verhält, und daß Jochen Wites Frau nochher auf dem Kirchhof lag. 'Dah wie doch mal wedder 'ne Predigt! Jamall, de kann sich Männlich' fit binner de Uhren stößen!' - 'Dahum?' 'Käthe ging im Hause herum wie eine Berrwichte. 'Es ist nicht wahr, es tut alles nichts, er ist doch der Größte!' Sie leierte sich diese Worte schon förmlich vor, um sich antrecht zu halten. 'Sie suchte sich Zeichen zusammen, die ihn wieder erheben sollten. 'Ja, das behalt' ich bei. Sie fand 'n 'ber die kamen alle von ihr, von ihrer Verehrung, ihrem Glauben an seine Größe. 'Sie sah ihm nicht ins Gesicht, aber sie touerte sich wieder zu seinen Füßen, sprach mit ihm und tat, als sei alles wie zuvor. 'Mit mir Zeichen!' sie habe dabei beständig ihr jammerndes Oer. Er gab ihr keine. Er war still und sonst. Aber er trieb ihr nicht mehr das Haar, er vermied, sie zu berühren. Die entsehlige Ahnung kam ihr, als schämte er sich vor ihr. 'Da war es, als jerrte alles in ihr. 'Rein, nein! Er ist der Größte!' Sie tüßte seine Hände, sie diente ihm demütvoller und eifriger als je zuvor. 'Wer Groll war verfliegen, ach, sie hätte ihn gern zurückgeholt! Verfliegen und mihandelt von ihm, dem Großen, schlecht behandelt zu werden, das wäre ja alles ein Glück gewesen gegen das trampfende Gehen und Ringen nach seiner Größe. (Fortsetzung folgt.)

Table with 4 columns: Item description, Price, Item description, Price. Lists various types of shoes (Anstiefel, Stiefel, Schuhe) and their prices.

Advertisement titled 'Die Zukunft unseres Volkes ruht in unseren Kindern!'. Text discusses child care and includes logos for 'Krippenverein' and 'Verein für Mutterschutz'. Includes contact information for contributions.

Advertisement for the funeral of Herr Rudolf von Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld. Details the date (Nov 18, 1917), location (Mannheim), and names of family members.

Advertisement for 'Schneiderei Blitz' (Tailor Shop). Lists services like 'Steh- u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen' and contact info for J. Engelsmann.

Advertisement for Gramophone records, specifically 'Spezialitäten: Grammophone fürs Feld'. Lists 'L. Spiegel & Sohn, kgl. bayr. Hof.'

Advertisement for '4 1/2 % Stadt-Anleihe' (Municipal Bonds) issued by Singen-Hohentwiel in 1913. Lists interest rates and terms.

Advertisement for 'Schaff's Bekleidung für die heimkehrenden Krieger' (Clothing for returning soldiers). Located at 'Städtische Ankleiderelle'.

